© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beitrag zur Kenntnis der Ornis Französisch Guineas.

Von **Adalbert Klaptocz.**

Im Folgenden gebe ich eine Aufzählung der Vögel, die ich auf meiner Reise nach Französisch Guinea vom September 1911 bis Januar 1912 sammeln oder beobachten konnte. Zuerst einige Angaben über die Fundorte. Mamou liegt in dem Mittelgebirgslande Fouta-Djallon, mehr als 700 m über dem Meere. Es liegt etwa 300 km von der Küste im Halbierungspunkte der Eisenbahn Konakry-Niger, deren höchstgelegene Station es ist. Die Gegend ist hügelig (höchste Erhebung 950 m). Der Boden besteht aus Laterit und ist mit zerstreut stehenden Bäumen und in der Regenzeit (Mai bis Oktober) mit üppigem Graswuchs bedeckt. Dazwischen gibt es auch geschlossenen Busch- und Hochwald mit viel Unterholz.

Die Temperatur ist im Vergleich zur Küste gemäfsigt. Im Januar sollen Morgenminima von 4° C. vorkommen. Alle europäischen Gemüse gedeihen hier.

Ähnliche Verhältnisse sind in Koukoure, welches 26 km westlich von Mamou und etwas tiefer als dieses liegt. Hier hat das Gras meist eine Höhe von 2,5—3 m, so dafs es ganz aussichtslos ist, darin sammeln zu wollen.

Dabola liegt 440 km von der Küste, in der Mitte zwischen Mamou und dem Niger, in etwas mehr als 400 m Seehöhe in einer Ebene, welche sich etwa 6 km breit am linken Ufer des Tinkisso, eines Nebenflusses des Niger, hinzieht. Hier verliefs ich die Eisenbahn, welche in östlicher Richtung nach Kouroussa am Niger führt, und wandte mich nach SO einer unbewohnten Strecke des Niger zu.

Zuerst ging es durch Hügelland, welches von kleinen Bächen durchzogen ist. Die Hügel sind relativ mindestens ebenso hoch und dabei schroffer als bei Mamou. In diesem Gebiet liegt Ria Bakanya.

Am Niger ist die Gegend teils eben, teils von ganz niedrigen und flachen Hügelreihen durchzogen. Ausgedehnte, lichte Baumbestände mit 3—5 m hohem Gras anstelle von Unterholz wechseln mit offenen Fluren niedrigen Grases. Hier liegen die Fundorte Iryan, bestehend aus drei oder vier Negerhütten, eine Stunde unterhalb der Mündung des Koba in den Niger, und Kampement, mein Standlager, ebensoweit oberhalb dieser Mündung.

Ich habe die Bälge bestimmt nach Reichenow: Vögel Afrikas. Auf der Reise leistete mir gute Dienste das Werkchen: Les mammi fères et les oiseaux de l'Afrique occidentale par le Docteur Maclaud, Paris 1906.

Besonderen Dank schulde ich Herrn Professor Lorenz v. Liburnau für die Erlaubnis, mein Material am Wiener Hof-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

museum bearbeiten zu dürfen, und Herrn Professor A. Reichenow, welcher so freundlich war, einige Arten, für die mir kein Vergleichsmaterial zur Verfügung stand, zu bestimmen.

**Phalacrocorax africanus* (Gm.). Zweimal am Niger gesehen; soll dort nicht selten sein.

**Anhinga rufa* (Lacép. Daud). Am Niger einmal im Fluge beobachtet.

Chenalopex aegyptiacus (L.). No. 123 ♀ 25. 11. Kampement. Am Niger öfters gesehen und zwar immer paarweise. Sie waren gar nicht scheu. Allerdings ist die Gegend ganz unbewohnt. An der Küste soll diese Gans nicht vorkommen.

Pluvianus aegyptius (L.). No. 145 11. 12. Kampement. Der Krokodilwächter ist am Niger eine gewöhnliche Erscheinung. Ohne Scheu vor dem Menschen trieb er sich selbst am Anlegeplatz einer Fähre herum.

Lobivanellus senegallus (L.). No. 143 ♀ 10. 12. Kampement. Am Niger geeignetenorts überall.

Oedicnemus senegalensis Sw. No. 132 4. 12. Kampement. Häufig.

**Balearica pavonina* (L.). Zwei Pfauenkraniche sah ich auf der Bahnfahrt von Mamou nach Dabola auf einem Baume sitzen. Ein gezähmter spazierte in den Strafsen von Dabola herum.

Podica senegalensis Vida. ♂ 24. 10. Konkoure. Der Konkoure ist dort ein schmaler Bach, über dem sich die Bäume und Sträucher der Ufer zusammenneigen. Der Vogel kam langsam vorbei, ohne mich zu beachten, da ich mich nicht bewegte. Als ich das Gewehr hob, suchte er schnell fortzurudern, ohne an Auffliegen oder Tauchen zu denken.

**Theristicus hagedash* Lath. Überall am Wasser häufig, aber vorsichtig. Abends sieht man sie paarweise unter weithin hörbarem Gekrächz ihre Schlafplätze aufsuchen.

**Leptoptilos crumenifer* ([Cuv.] Less.). Marabus sah ich einigemale bei Dabola in grofser Höhe kreisen.

Scopus umbretta Gm. No. 183 ♀ 5. 12. Dabola. Im Fouta habe ich den Schattenvogel nicht gesehen. Bei Dabola und am Niger traf ich ihn häufig selbst an ganz kleinen Bächen.

Butorides atricapillus (Afz.). No. 142 ♂ 10. 12. Kampement. Der einzige Reiher, den ich am Niger häufig sah. Grofse Reiher sollen erst weiter unten vorkommen.

* *Bubulcus ibis* (L.). Den Kuhreiher sah ich auf dem Wege von Dabola zum Niger in den Dörfern, wo er sich zwischen und auf dem Vieh herumtreibt. Am Flusse traf ich ihn nie. Im

---

* Von den mit einem Stern bezeichneten Arten habe ich kein Belegexemplar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fouta ist er mir nicht untergekommen, wohl aber in Dubreka an der Küste.

Vinago nudirostris[1]) Sw. No. 124 ♀ 27. 11. Kampement. Überall verbreitet, besonders häufig beim Kampement, wo sie und die beiden folgenden Arten vor- und nachmittags, besonders aber zwischen 4 und $^1/_2$6 Uhr zu einer Quelle trinken kamen. In die Felder und in die Nähe der Dörfer kommt sia aber nicht.

* *Turtur senegalensis* (L.).

Turtur semitorquatus (Rüpp.). No. 193 ♀ 7. 1. Dabola. Beide Arten allerorts gemein, obwohl im Fouta weniger als in Haute-Guinée. In den Feldern sind sie beständig anzutreffen und sollen empfindlichen Schaden anrichten.

* *Chalcopelia afra* (L.). Diese kleine Taube traf ich überall, aber immer einzeln und mehr versteckt.

Neophron monachus (Tem.). No. 112 13. 10. Mamou. In allen gröfseren Orten gemein. Besonders an den Stellen, wo geschlachtet oder Fleisch verkauft wird, treibt er sich in grofser Zahl herum, liest die Abfälle auf und läfst den Menschen bis auf wenige Schritt herankommen. Die Eingebornen tun ihm nichts, doch scheinen sie ihm nicht etwa mit Verehrung, sondern mit einem gewissen Abscheu entgegenzukommen. Wenigstens fragte mich mein Koch, als ich einen geschossenen nachhausebrachte, mit allen Zeichen des Ekels, ob ich wisse, dafs er „die Schwarzen fresse, wenn sie tot sind".

Im Busch habe ich ihn bei meinen Streifereien nie gesehen, wohl aber kam er in grofser Zahl an das Aas eines Elefanten. Bei dieser Gelegenheit erschienen auch zwei oder drei Dutzend eines grofsen langhalsigen Geiers, den ich für *Gyps rüppelli* Bp. hielt, doch könnte es wohl auch *Pseudogyps africana* (Salvad.) gewesen sein. Der Elefantenjäger Herbunot kannte drei Geier von verschiedener Gröfse. Die anwesenden waren der kleine (*Neophron*) und der grofse (also wohl *Gyps*); der mittlere zeigte sich nicht, wenngleich er sonst häufiger sein soll als der grofse. Obwohl wir beide und etwa 15 Schwarze, welche Elefantenfleisch räucherten, kaum 30 Schritt entfernt waren, machten sich die Geier ohne Scheu an den Frafs. Später kam noch ein kurzhalsiger, welcher gröfser war als alle anderen. Herbunot erklärte, noch nie einen solchen gesehen zu haben. Leider hatte ich nur einen grofskalibrigen Stutzen bei mir und fehlte ihn. Es kann wohl kaum etwas anderes gewesen sein als *Otogyps auricularis* (Daud.), wenn dieser auch von dort nicht bekannt ist, auch von Maclaud nicht angeführt wird.

Auf den Schufs erhob sich die ganze Gesellschaft, doch kehrten die meisten bald wieder zurück.

[1]) Bestimmt von Herrn Professor Reichenow.

Kaupifalco monogrammicus (Tem.). No. 35 ♀ 18. 9. Mamou. Im Fouta der häufigste kleine Raubvogel. Man sieht ihn besonders oft von der Bahn aus, allenthalben im lichten Busch auf Bäumen oder auch auf dem Boden sitzen. Der angeschossene setzte sich, als ich ihn aufhob, energisch zur Wehr.

Astur sphenurus (Rüpp.). No. 136 ♀ 5. 12. Kampement, No. 202 iuv. 11. 1. Dabola. Erscheint regelmäfsig bei Grasbränden, um Heuschrecken zu fangen.

* *Spizaetus coronatus* (L.) oder *bellicasus* (Daud.)? Am 10. Oktober entdeckte ich bei Mamou einen bewohnten Horst des Kampfadlers. Leider konnte ich weder einen der alten Vögel bekommen, noch auch den Horst ersteigen. Ein mächtiger Bombax, welcher am Rande eines von einem kleinen Bächlein durchflossenen Grabens weithin sichtbar aus dem niedrigen Unterholz aufragte, trug auf seinem untersten Aste zwei Horste. Der untere mochte 20, der obere, welcher der bewohnte war, 25 m über dem Boden stehen. Sie bestanden aus fast faustdicken Knüppeln und waren so gut im Blätterwerk verborgen, dafs man sie erst sah, wenn man unmittelbar darunter stand. Der Stamm war unten von Lianen umwachsen, auf denen ich, nachdem die hindernden Ranken mit der Axt entfernt waren, leicht in eine Höhe von 7 m kommen konnte; dort aber hörten sie auf und bis zur Astgabel war noch ein ebenso langes Stück des glatten, 2 m dicken Stammes, unersteiglich für mich und ebenso für die Neger. Grofse Nägel, die ich einschlagen wollte, bogen sich an dem harten Holz krumm. Von Jungen konnte ich nichts bemerken, doch dürften Eier im Horst gewesen sein, da die Alten immer wieder hinkamen. Allerdings waren sie, einmal verscheucht, so vorsichtig, dafs sie schon abstrichen, wenn ich noch $^1/_2$ km weit weg war.

* *Lophoaetus occipitalis* (Daud.). Den Schopfadler sah ich ein einzigesmal bei Dabola am Ufer des Tiukisso auf einem Baume sitzen, 100 Schritt von der Strafse und einem Brückenbau, bei dem zahlreiche Menschen beschäftigt waren.

* *Helotarsus ecaudatus* (Daud.). Der Gaukler kommt im ganzen Gebiet vor und ist keine Seltenheit. Wiederholt sah ich ihn in Mamou und Konkoure in sicherer Höhe seine Kreise ziehen. Auf der sechsstündigen Bahnfahrt Mamou—Dabola beobachtete ich drei oder vier und am Niger erschien einer einmal beim Grasbrand.

* *Gypohierax angolensis* (Gm.). Den Geierseeadler beobachtete ich nur an den Ufern des Niger. An dem schon erwähnten Elefanten erschienen auch einige dieser Vögel, doch wagten sie während unserer Anwesenheit nicht in die Nähe zu kommen.

* *Haliaetus vocifer* (Daud.). Am Niger nicht selten. Viel häufiger soll er und auch der vorige an den Küstenflüssen vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* *Milvus* sp. Milane trieben sich auf dem Marktplatz von Dabola herum; beim Grasbrand gehören sie zu den regelmäfsigen Gästen und zweimal sah ich am Niger Schwärme von mindestens einem Dutzend auf abgestorbenen Bäumen sitzen.

Cerchneis alopex (Heugl.). No. 150 23. 12. Kampement. Am Feuer geschossen, wo er nicht selten erscheint, um Heuschrecken zu jagen.

Cerchneis tinnunculus (L.). No. 198 11. 1. Dabola. Von einer Delebpalme heruntergeschossen.

* *Psittacus timneh* Fras. Graupapageien kommen nur an der Küste vor. Während der wenigen Tage die ich dort verbrachte, sah ich nur einmal während einer Fahrt auf dem unteren Konkoure mehrere Flüge schreiend über den Flufs zu ihren Schlafplätzen fliegen, konnte aber natürlich nicht unterscheiden, ob es *timneh* oder *erithacus* war. Maclaud führt *erithacus* an. Gefangene, die ich in Dubreka und Konukry sah, waren aber *timneh*. Doch versicherte mir der Besitzer eines solchen in Dubreka, dafs aufser dieser Art auch Graupapageien mit roten Schwänzen vorkämen, welche viel gelehriger seien.

* *Poicephalus senegalus versteri* ([Goff.] Finsch). Ich hatte ein Stück dieser Art in der Hand, das in Konkoure erlegt war. In Mamou sieht man ihn nicht selten im Käfig.

Agapornis pullarius (L.). No. 93 ♀ 7. 10. Mamou. Der häufigste Papagei in Fouta, aber im Laub schwer zu sehen. Am Niger habe ich überhaupt keinen Papagei gesehen.

* *Musophaga violacea* Isert. Treibt sich in kleinen Trupps in den Büschen der Flufsufer herum. Am häufigsten am Niger beim Kampement, aber auch bei Dabola und Konkoure. Ziemlich vorsichtig bringt er sich beizeiten in Sicherheit, indem er von einem Baum zum andern streicht, ohne dabei das schützende Geäst zu verlassen.

Chizorhis africana Lath. No. 125 ♂ 27. November Kampement. Dort war er einzeln oder paarweise in den Uferbüschen zu sehen, aber seltener als der vorige. Häufiger bei Mamou.

Turacus buffoni (Vieill.). No. 41 ♂ 20. September Mamou, No. 127 ♀ 28. November. Ich traf ihn meist einzeln in den Kronen niedriger Bäume. In Fouta war er der häufigste, am Niger der seltenste Bananenfresser.

Centropus senegalensis (L.). No. 21 ♂ 15. September, No. 28 ♀ 17. September, beide aus Mamou. Der Sporenkuckuck ist einer der häufigsten Vögel, namentlich in Fouta. Überall trifft man ihn, meist paarweise, gewöhnlich nur meterhoch über dem Boden auf niedrigen Büschen sitzend; ohne Scheu läfst er den Menschen nahe kommen und wenn er endlich abstreicht,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so fliegt er nur zum nächsten oder zweitnächsten Busch, ohne sich dabei höher über den Boden zu erheben.

Ceuthmochares flavirostris (Lw.). No. 96 ♂ 8. Dezember Mamou. Ein einziges Exemplar im Hochwald geschossen. Nach Maclaud: Commun dans toute la Guinée.

**Chrysococcyx smaragdineus* (Sw.). Alle Kolonisten kennen den „Foyotocol" dem Namen nach. Er ist der höchst geschätzte Schmuckvogel der Gegend und wird mit 25—30 Francs bezahlt. Selten kann er nicht sein, denn ein Kaufmann in Mamou erlegte in einer Regenzeit ihrer acht, man mufs aber seine Gewohnheiten kennen, um ihn zu finden. Er soll gewöhnlich, auf einem dürren Ast nahe dem Wipfel eines hohen Baumes sitzend, seine Stimme erschallen lassen, welche aus einem dreisilbigen Pfiff besteht. Doch tut er dies nur in der Regenzeit, während welcher auch sein Gefieder am schönsten ist. Ein ähnlicher, aber viersilbiger Pfiff rührt vom falschen Foyotocol (*Chrysococcyx klaasi* Steph.)?, ein zweisilbiger von dem häufigen *Pycnonotus barbatus* Desf. her.

Clamator cafer (A. Lcht.). No. 102 ♀ 10. Oktober Mamou.

Indicator indicator (Gm.). No. 191 ♀ 7. Januar. Berghang nördlich von Dabola.

Pogonorhynchus dubius (Gm.). No. 105 12. Oktober Mamou, No. 163 ♀ 30. Dezember Medina.

Lybius vieilloti (Leach). No. 178 vom 4. und No. 179 vom 5. Januar, beide aus Dabola.

Dendromus maculosus (Val.). No. 18 14. September Mamou.

Mesopicos goertae poicephalus (Sw.). No. 166 1. Januar Ria Bakanya, südlich von Dabola.

Dendropicos lafresnayei Malh. No. 64 25. September Mamou.

Coracias abyssinus senegalensis Gm. No. 131 3. Dezember, No. 138 ♀ 6. Dezember Kampement. Diese Rake habe ich in Fouta-Djallon nicht beobachtet. Dagegen traf ich sie sehr häufig in Haute-Guinée, wo sie sich namentlich bei Grasbränden regelmäfsig einfindet.

Coracias naevius [Lacép] Daud. No. 174 ♀ 2. Januar Dabola. Das einzige Exemplar, das mir untergekommen ist.

Coracias cyanogaster Cuv. No. 11 ♀, No. 12 11. September Konkoure. Dort und bei Mammou häufig, in Haute-Guinée seltener als *abyssinus*.

**Bucorvus abyssinicus* Bod. Am 11. Oktober beobachtete ich bei Mamou ein Paar Hornraben.

Lophoceros nasutus (L.). No. 121 ♀ Mamou 29. Oktober, No. 135 ♂ 4. Dezeber Kampement, No. 156 26. Dezember Kampement. In Haute-Guinée, wenigstens in den Monaten, wo ich dort war, einer der häufigsten Vögel. Im Busch trifft man ihn allent-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halben und hört auch oft seine merkwürdige Stimme, welche er, gewöhnlich ziemlich frei auf einem höheren Aste sitzend, ertönen läfst, indem er den mäfsig geöffneten Schnabel senkrecht gegen den Himmel emporstreckt. Bei Grasbränden erscheint er, entsprechend seiner Häufigkeit, regelmäfsig in grofser Anzahl, meist ohne dafs sich die einzelnen um einander kümmern, und füllt seinen Magen mit Heuschrecken. Dafs ich ihm in Fouta viel seltener begegnet bin, könnte vielleicht mit der Jahreszeit zusammenhängen.

Halcyon chelicuti (Stanl.). No. 51 ♀ 23. September Mamou, No. 122 25. November Iryan, No. 157 ♂ 27. Dezember Iryan, No. 192 7. Januar Dabola. Der häufigste Fischer. Ich fand ihn immer fern vom Wasser auf dürren Ästen oder auf dem Telegraphendraht sitzend. Im Magen Heuschrecken.

Halcyon semicaeruleus (Forsk.). No. 162 ♀ 29. Dezember Iryan.

Halcyon torquatus forbesi Sharpe. No. 88 ♀ 8. Oktober Mamou, No. 126 ♂ November Kampement.

Corythornis cyanostigma (Rüpp.). No. 167 ♀ 1. Januar Ria Bakanya. In Haute-Guinée an allen Bächen häufig.

Ceryle rudis (L.). No. 159 ♂ 28. Dezember am Niger. Häufig, aber nur an etwas gröfseren Gewässern.

**Ceryle maxima* (Pall.). Am Niger nicht selten.

Melittophagus bullocki (Vieill.). No. 78 ♀ 3. Oktober Mamou, No. 134 ♀ 4. Dezember, No. 139 ♀ 9. Dezember Kampement. In Mamou habe ich nur ein Pärchen gesehen. Es schien damals (Anfangs Oktober) in einer Lehmwand zu brüten. Am Niger waren sie bei meinem Standlager häufig und zwar bewohnten sie eine grofse Zahl, vielleicht hundert, Röhren in einem Lehmhang am andern Ufer des Flusses. Nie aber sah ich sie dort geschäftig aus- und einfliegen. Sie schienen ihre Bruten bereits aufgebracht zu haben und die Löcher als Schlafplätze zu benützen. Der Hang war ziemlich steil, doch keineswegs senkrecht. Einmal trieb sich ein Flufspferd gerade zwischen den Löchern herum.

Merops nubicus Gm. No. 151, 154 ♂♂, No. 152, 153 ♀♀, alle vom Dezember, Kampement. Ich traf ihn nur an dieser Stelle. Hier aber stellte er sich regelmäfsig bei jedem gröfseren Grasbrand ein. Bei einer solchen Gelegenheit treibt sich, wenn es auf freier Fläche brennt, eine grofse Schar Schwalben hoch über dem Feuer in der Luft herum, *Melittophagus bullocki* holt sich Heuschrecken heraus und trägt sie auf einen nahen Busch, um sie dort zu verzehren, während *M. nubicus* in prachtvollen Schwenkungen, bald rot, bald blau aufleuchtend, durch den dicksten Rauch hinfährt und die gefangenen Insekten gleich im Fluge verzehrt; nur ganz ausnahmsweise setzt sich einer nieder. Zwischen die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bäume folgen die Bienenfresser dem Feuer aber nicht. Hier stellen sich die oben schon erwähnten kleinen Raub- und Nashornvögel ein. Diese lauern in einiger Entfernung vor der langsam weiterschreitenden Feuerlinie im Gezweige sitzend, holen sich gelegentlich ihre Beute und bäumen wieder auf.

Irrisor erythrorhynchos guineensis Rch. No. 14, 13. September Mamou. Bei Mamou häufig.

**Macrodipteryx macrodipterus* ([Afzel] Lath.). In Haute-Guinée von Mitte Dezember an oft gesehen; auch bei Tage vom Erdboden aufgescheucht. Dafs ich ihn früher und daher auch im Fouta, wo er ebenfalls häufig sein soll, nicht gesehen habe, hat seine Ursache wohl nur im hohen Graswuchs, der zu jener Zeit den Boden bedeckt.

**Apus* sp.? oder *Chaetura* sp.? Am 23. September schofs ich bei Mamou einen Vogel, welcher den Bahndamm hinunterkollerte. Als ich hinabstieg, ihn zu holen, fuhr aus einem Wasserdurchlafs ein Segler von der Gröfse unseres Mauerseglers heraus, von hinten gesehen schien er schwarz mit weifsem Hinterrücken oder Bürzel. Ungefähr in der Mitte des Durchlasses, der eben weit genug war, dafs ich hineinkriechen konnte, fand ich das halbkugelige Nest an die Decke geklebt. Es bestand aus Erde und hatte zwei Ausgänge, welche beide in derselben Richtung gegen den Ausgang des Durchlasses führten. Ihre Umhüllung, ebenfalls aus Erde bestehend, war zu einem gemeinsamen Rohr zusammengebacken. Drinnen war das eigentliche Nest mit Federn weich ausgefüttert. Ich holte ein Junges heraus.[1]) Es war noch ganz nackt, bewies aber durch seine nach vorn gerichteten Zehen, dafs es ein Segler war. Ich setzte es wieder ins Nest, um es später zu holen, bin aber nicht mehr in die Gegend gekommen.

Ein Paar eben solcher Segler traf ich später bei Dabola. Mit Rücksicht auf die bedeutende Gröfse möchte ich annehmen, dafs es *Chaetura ussheri* Sharpe war.

Tachornis parvus Lcht. No. 185 ♂ 6. Januar Dabola. In der Ebene bei Dabola, wo viele Delebpalmen stehen, häufig.

Hirundo leucosoma Sw. No. 173 2. Januar Dabola.

Hirundo rustica L. No. 69, 70 ♂ 26. September Mamou.

Hirundo lucida Verr. Mamou und Kampement; häufig.

Hirundo domicella Finsch Hartl. subsp. nov.? No. 19 15. September Mamou. Nach Mitteilung des Herrn Professor Reichenow, welcher die Freundlichkeit hatte, den Balg zu bestimmen. Unterseite nicht rahmfarben, sondern hellbraun. Ein Pärchen

---

[1]) Leider habe ich mir nicht notiert, wie viel Junge im Nest waren. So viel ich mich erinnere waren es zwei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ebensolcher Schwalben sah ich in Konkoure, zwei oder drei einzelne in Mamou.

Psalidoprocne obscura ([Tem.] Hartl.). No. 48, 55, 56 Mamou, No. 118, 119 Konkoure. Im Fouta die häufigste Schwalbe.

Delichon urbica (L.). No. 149 ♀ 23. Dezember Kampement. Die Mehlschwalbe ist bei Reichenow von Westafrika nicht angeführt, abgesehen von einer Angabe von Keulemans von der Prinzeninsel.

Bradornis pallidus modestus (Shell.). No. 169 ♀ 1. Januar Ria Bakanya, No. 189 ♂? 6. Januar Dabola.

Melaenornis pammelaina (Stanl.). No. 36 ♀ 18. September Mamou; gemein.

Muscicapa atricapilla L. No. 144 iuv. 11. Dezember Kampement.

Platysteira cyanea (St. Müll.). No. 63 und 86 ♀♀ und 87 iuv. Mamou, No. 195 ♂ 8. Januar Dabola. Treibt sich immer im Gezweige der Büsche herum.

**Elminia longicauda* (Sw.). An einem buschumsäumten Wasserlauf bei Dabola mehrmals gesehen, aber immer so nahe, dafs ich nicht schiefsen konnte.

Tchitrea nigriceps ([Tem.] Hartl.). No. 3 ♀ 5. September Mamou.

Coracina pectoralis (Jard. Selby). No. 39, 94 Mamou, No. 137 ♂ Kampement.

Campophaga phoenicea (Lath.). No. 92, 99 ♂♂ Mamou; im Gezweige.

Prionops plumata (Shaw). No. 204 iuv. 11. Januar Dabola. Der Schopf ist nicht weifs, sondern grau; doch dürfte dies, wie Reichenow mir mitteilte, auf das jugendliche Alter des Vogels zurückzuführen sein.

Nilaus afer Lath. No. 176, 190 ♀♀ vom 4. und 7. Januar Dabola.

Pomatorhynchus senegalus (L.). No. 148 iuv. 22. Dezember Kampement. Die Färbung der Unterseite nach wäre es subsp. *subpallidus* Neum. Flügellänge = 86 mm.
Am Niger ziemlich häufig, bei Mamou nur einmal gesehen.

Chlorophoneus sulphureopectus (Less.). No. 111 ♂ 13. Oktober Mamou.

Laniarius turatii (Verr.). No. 110 ♂ 13. Oktober Mamou.

Laniarius barbarus (L.). No. 203 iuv. 11. Januar Dabola.

Dryoscopus gambensis (Lcht.). No. 97 ♂, No. 98 ♀ 8. Oktober Mamou.

Lanius humeralis smithi (Fras.). 5 Stück aus Mamou; hier einer der häufigsten Vögel der Buschsteppe.

Lanius senator L. No. 141 ♂ 10. Dezember Kampement, No. 142 ♀ 29. Dezember Iryan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Corvinella corvina Shaw. No. 91, 103 Oktober Mamou, No. 164 31. Dezember Betaja.

**Corvus scapulatus* Daud. Nur in Dubreka in der Küstenregion gesehen. Dort treibt er sich in und bei der Stadt auf hohen Bäumen herum.

Cryptorhina afra (L.). No. 146, 182, 194 ♀♀; alle aus der Gegend von Dabola, sonst nirgends gesehen.

Dicrurus afer (A. Lcht.). No. 1 ♂ 5. September, No. 74 ♀ 29. September Mamou, No. 189 iuv. 6. Januar Dabola. Sehr gemein. Lebt nach Art eines Fliegenfängers. Auf einem dürren Ast nahe dem Gipfel eines höheren Baumes sitzend, lauert er, bis ein Insekt in die Nähe kommt, welches er mit kurzem Flug erhascht, worauf er wieder auf seinen Sitz zurückkehrt.

**Oriolus auratus* Vieil. Am Niger nicht eben selten.

Lamprocolius chalybaeus chloropterus Sw. No. 155 ♀ 25. Dezember Kampement.

Coccycolius iris Oust. No. 75 ♀ 28. September Mamou. Dieser schöne Glanzstar, der auf Fouta-Djallon beschränkt zu sein scheint, lebt, nicht eben allzu häufig, in kleinen Flügen. Gewöhnlich erscheinen sie schwarz bis, bei einer Schwenkung in die richtige Beleuchtung gebracht, der ganze Flug in prachtvollem Grün aufleuchtet.

Ploceus cucullatus (St. Müller). No. 58, 59 ♂♂ 24. Sept. Mamou. Immer in grofsen Gesellschaften nistend.

Pyromelana flammiceps Sw. No. 23, 24 ♂♂ Mamou, häufig. Das Rot der Färbung ziemlich hell, das Schwarz der Kopffärbung nimmt auch die Stirn in einer Breite von 1—1,5 mm ein.

Coliuspasser concolor[1]) (Cass.). No. 37 ♀. Häufig.

Coliuspasser macroura (Gm.). No. 32, 43 ♂♂ Mamou, No. 165, 201 ♂ Dabola.

Spermestes cucullatus Sw. No. 65 ♂, 66, 67 iuv. 25. September Mamou. Gemein.

Lagonosticta senegala (L.). No. 49 ♀ 21. September Mamou. Allgegenwärtig.

Ortygospiza ansorgei[1]) Grant. No. 52 ♂ 23. September Mamou.

Uraeginthus bengalus (L.). No. 27 17. September, No. 42 ♂ 20. 9. Mamou. Häufig.

Hypochaera ultramarina (Gm.). No. 171 2. Januar Dabola. In den Feldern bei den Hütten.

Vidua serena (L.). No. 85 ♂ 4. Oktober Mamou.

Steganura paradisea (L.). No. 168 ♂ 1. Januar Ria Bakanya.

---

[1]) Bestimmt von Herrn Prof. Reichenow.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Passer griseus Vieill. No. 60—62 ♀♀ 25. September Mamou.

Petronia dentata (Sund). No. 129, 130 1. Dezember Kampement, No. 160 ♂ 8. Dezember Iryan.

Serinus hartlaubi[1]) (Bolle). No. 44 ♂ 20. September Mamou, No. 128 ♂ 1. Dezember Kampement, No. 172 2. Januar Dabola.

Budytes flavus (L.). No. 115, 116 19. und 20. Oktober Konkoure. Auf den frisch umgestochenen Teilen der Pflanzung. Ebenso später in Dabola in den Gemüsegärten.

Anthus leucophrys sordidus Rüpp. No. 188, 200 ♂♂ Dabola.

Macronyx croceus Vieill. No. 7, 8 8. September Mamou. Auf Wegen und im niederen Gras, benimmt sich etwa wie unsere Haubenlerche.

Pinarocorys erythropygia[1]) Strickl. No. 187 ♀ 6. Januar Dabola.

Heliocorys modesta Heugl. No 25, 26, 27 iuv. Mamou 17. September, No. 140 ♂ Dabola 10. Oktober. Während der Regenzeit auf Wegen und auf dem Bahnkörper, sobald das Gras abgebrannt ist auch sonst auf gröfseren baumlosen Flächen.

Andropadus virens Cass. No. 30 ♂ Mamou 18. September.

Pycnonotus barbatus Desf. No. 5 ♂, No. 40 ♂, No. 53 ♀ alle Mamou September. Überall im Busch häufig. Sein melodischer Pfiff ähnelt dem von *Chrysococcyx smaragdineus* ist aber nur zweisilbig.

Anthreptes collaris hypodilus Jard. No. 71 Mamou 26. September.

Chalcomitra verticalis Lath. No. 33 ♂ 18. September und No. 76 1. Oktober Mamou.

Chalcomitra senegalensis (L). No. 181 5. Januar Dabola. Der Mageninhalt sämtlicher Nectariniden bestand aus kleinen Insekten und Spinnen.

Melocichla mentalis Fras. No. 10 ♀, 77 ♀, 100 ♂ Mamou.

Cisticola strangei Fras.
vulpina[1]) Rchw. No. 158 28. Dezember am Niger.
lateralis[1]) Fras. No. 72 26. September Mamou.
rufa Fras. No. 15, 16, 31 Mamou.

Heliolais erythroptera (Jard.). No. 57 ♂ Mamou.

Prinia mystacea Rüpp. No. 50 ♂ Mamou, No. 184 6. Januar Dabola.

Eremomela pusilla Hartl. No. 101 Mamou 9. Oktober, No. 177 ♀ 4. Januar Dabola.

Crateropus platycircus Sw. No. 2, 79, 108, 109 Mamou.
reinwardti Sw. No. 196 Dabola 8. Januar.

Myrmecocichla nigra Vieill. No. 22, 54, 107, No. 17, 106 iuv. Mamou.

---

[1]) Bestimmt von Herrn Prof. Reichenow.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pentholaea frontalis (Sw.). No. 170 2. Januar, No. 175 ♂ 4. Januar Dabola.

Pratincola rubetra (L.). No. 73, 80, 81 Mamou, No. 186 Dabola. Am 26. 9. sah ich das erste Braunkehlchen. Von da an war es überall häufig.

Cossypha albicapilla Vieill. No. 84, 113, 114 Mamou Oktober. Immer im Gebüsch versteckt.

Phoenicurus familiaris falkensteini[1]) (Cab.). No. 147 Dabola 20. Dezember.

Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des östlichen Erzgebirges.

Von **Rich. Heyder,** Oederan Sa.

Als ich vor nunmehr $1^1/_2$ Jahren meine Beobachtertätigkeit in der Rochlitzer Gegend, an den Frohburger und Wermsdorfer Teichen[2]) aufgeben mufste, weil ich nach meinem jetzigen Wohnort übersiedelte, sah ich bald nachher ein, dafs ich keinen üblen Tausch gemacht hatte. In zweierlei Hinsicht besonders wurde mir das neue Beobachtungsgebiet interessant: Einmal war es noch niemals planmäfsig ornithologisch durchforscht worden, dann aber, weil es mir die mannigfachen Wechselbeziehungen zwischen Flora und Fauna deutlicher vor Augen führte, als dies meine früheren Beobachtungsgebiete getan hatten und meiner Kenntnis der Brutverbreitung vieler Arten gebirgwärts bemerkenswerte Fingerzeige lieferte. Der verstorbene Robert Berge hinterliefs in der „Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung" 1907 eine Abhandlung über die Höhengrenzen der Vögel im Erzgebirge, eine Arbeit, von der ich bedaure, dafs sie nicht in einer Fachzeitschrift zum Abdruck und damit zu allgemeinerer Kenntnis gelangte. Die günstige Lage meines Beobachtungsgebietes gestattet mir, Berges Angaben z. T. zu erweitern oder sie doch wenigstens zu bestätigen.

Aufser der näheren Umgegend von Oederan (13 km südwestl. von Freiberg) waren die dem Freiberger Bergbau dienenden umfangreichen Stauwässer bei Berthelsdorf, Brand, Grofshartmannsdorf, Zethau, Dörnthal (4—20 km südl. von Freiberg) und ihre nähere und weitere Umgebung dankbare Ziele meiner zahlreichen Ausflüge. Insbesondere verweilte ich gern am Grofsen Teich b. Grofshartmannsdorf, und ich schulde der Direktion der Revierwasserlauf-Anstalt als Besitzerin dieses bedeutenden Teiches

---

[1]) Bestimmt von Prof. Reichenow.

[2]) Orn. Monatsschr. 1909 281—287, 424—428, 1911 244—250, 444—448.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 61_1913

Autor(en)/Author(s): Klaptocz Adalbert

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Ornis Französisch Guineas. 444-455